

Lukas Mitsch

Das Wissensproblem im Asylrecht

Zwischen materiellen Steuerungsdefiziten
und Europäisierung



Nomos

Schriften zum Migrationsrecht

Herausgegeben von

Prof. Dr. Jürgen Bast, Universität Gießen

Prof. Dr. Ulrike Davy, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Anuscheh Farahat, Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Andreas Fischer-Lescano, Universität Bremen

Prof. Dr. Marie-Claire Foblets,

MPI für ethnologische Forschung, Halle

Prof. Dr. Thomas Groß, Universität Osnabrück

Dr. Konstanze Jüngling,

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Prof. Dr. Winfried Kluth, Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Nora Markard, Universität Münster

Prof. Dr. Daniel Thym, Universität Konstanz

Prof. Dr. Mattias Wendel, Universität Leipzig

Band 31

Lukas Mitsch

Das Wissensproblem im Asylrecht

Zwischen materiellen Steuerungsdefiziten
und Europäisierung



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Konstanz, Univ., Diss., 2020

ISBN 978-3-8487-6785-4 (Print)

ISBN 978-3-7489-0889-0 (ePDF)

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Januar 2020 von dem Fachbereich Rechtswissenschaften der Universität Konstanz als Dissertation angenommen.

Bedanken möchte ich mich zunächst bei meinem Doktorvater, Herrn *Professor Daniel Thym*, der zum Gelingen meines Vorhabens wesentlich beigetragen hat. Trotz oder vermutlich eher aufgrund unserer sehr unterschiedlichen politischen Ausgangspunkte habe ich durch die teils kontroversen Diskussionen mit ihm viel gelernt. Hervorheben möchte zudem die sehr angenehme Arbeit am Lehrstuhl, für die ich mich ebenfalls bedanken möchte, da ich weiß, dass dies nicht selbstverständlich ist. Bei der Delegation der Lehrstuhlverpflichtungen hat Herr Thym regelmäßig darauf geachtet, dass genug Raum für die Bearbeitung der Dissertation bleibt und gleichzeitig mir die Möglichkeit eingeräumt, an spannenden Projekten mitzuarbeiten. Für eine sehr angenehme Atmosphäre am Lehrstuhl sorgte zudem *Sabine Gerber*. Herrn *Professor Hans Christian Röhl* danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens und die zwischenzeitliche Aufnahme an seinem Lehrstuhl.

Ein weiterer großer Dank gilt meinen Eltern, *Gernot Mitsch* und *Romi Seeböhm-Mitsch*. Beide habe mich während meiner Laufbahn in jeglicher Hinsicht unterstützt: Mein Vater durch sein reges Interesse an meiner wissenschaftlichen Tätigkeit, durch seinen (manchmal übertriebenen) Ehrgeiz und durch die Woche im Bad Rain. Meine Mutter durch ihre klare, gelassene und mir gegenüber immer verständnisvolle Art.

Ihnen beiden ist die Arbeit gewidmet.

Meine Arbeit wesentlich geprägt hat außerdem die Gründung und meine Tätigkeit in dem *Refugee Law Clinic Konstanz e.V.*, da hierdurch der praktische Bezug meiner wissenschaftlichen Tätigkeit gewahrt wurde, welcher insbesondere bei einem Thema wie dem Asylrecht, welches das Leid und die Perspektive bzw. Perspektivlosigkeit von Menschen zum Gegenstand hat, für mich essentiell war. Repräsentativ für sämtliche Mitglieder möchte ich hier *Daniel Schönfelder* und *David Feuchter* erwähnen.

Weiter haben mich verschiedene Personen während der Fertigung der Arbeit begleitet und unterstützt. Zu nennen sind: *Elena Mitsch*, *Tobias Klarmann*, *Jonas Bornemann*, *Julian Brunner*, *Lorenz Neuberger*, *Lukas Kar-*

Vorwort

wan, Jannik Held, Katharina Gößmann, Clara Schlottheuber, Michael Busch und Friedrich Haupt.

Letztlich möchte ich mich bei meiner Freundin, *Susanna Güttler*, bedanken, die die letzten Jahre sicherlich nicht ohne Entbehrungen erlebt, meine Launen – mal mehr mal weniger tolerant – ausgehalten hat und gerade, während ich diese Zeilen schreibe, schwanger mit unserem ersten Kind ist.

Ohne die genannten Personen wäre diese Arbeit nicht entstanden.

Konstanz, während der Corona-Krise 2020

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Einleitung	11
I. Thematische Verortung und Problemeinführung	11
II. Wissen bei der Rechtsanwendung	15
III. Methodik und Gang der Untersuchung	26
Kapitel 2: Der Wissensbedarf bei der Asylentscheidung	30
I. Wissensbedarf bei der Zulässigkeitsprüfung	32
1. Das Dublin-Verfahren	32
2. Das Konzept sicherer Drittstaaten	36
3. Fazit	38
II. Wissensbedarf bei der inhaltlichen Prüfung des Antrags	39
1. Asylberechtigung und Flüchtlingseigenschaft	40
2. Subsidiärer Schutz	46
3. Abschiebeverbote	48
4. Ermittlungsunabhängige Wissensprobleme bei der inhaltlichen Asylprüfung	50
a. Die Asylentscheidung als Zukunftsprognose?	50
b. Konkretisierung von Tatbestandsmerkmalen durch Faktenwissen	53
III. Quellen der Wissensgenerierung und Verarbeitungs- bzw. Kontextualisierungsprobleme	56
1. Der Asylbewerber als Wissensträger	56
2. Allgemeine Herkunftslandinformationen	60
IV. Zwischenergebnis: Materielle Steuerungsdefizite	65
Kapitel 3: Verfahrens- und Prozessrecht	69
I. Die Funktionen des Verwaltungsverfahrens	70
II. Das Spannungsverhältnis von Verwaltungseffizienz und gerichtlichem Rechtsschutz im Asylrecht	72
III. Die behördliche Asylentscheidung	76
1. Die Asylantragstellung	77

Inhaltsverzeichnis

2. Der inquisitorische Ausgangspunkt des Verfahrens	77
3. Die Anhörung	84
a. Kommunikationsprobleme und Ablauf der Anhörung	85
b. Anhörungsbegleitung	90
4. Kohärenz der behördlichen Asylentscheidung	92
5. Zwischenbemerkung	94
IV. Der Asylprozess	96
1. Die Gerichtsorganisation	97
2. Das Verfahrensfehlerfolgenregime	99
a. Verfahrensfehlersanktionierung und die §§ 45, 46 VwVfG	100
b. Die Verpflichtung zur Herstellung des Spruchreife	106
c. Zwischenbemerkung	111
3. Die Wissensgenerierung im Asylprozess	113
a. Der Untersuchungsgrundsatz im Asylprozess	113
b. Das Verfahren der Wissensgenerierung	116
(1) Die mündliche Verhandlung	116
(2) Amtliche Auskünfte als besondere Beweismittel	122
(3) Gerichtliche Sachkunde	123
(4) Präklusion	127
c. Zwischenbemerkung	127
4. Rechtsmittelrecht und Kohärenz der Asylrechtsprechung	128
a. Die faktische Leitfunktion obergerichtlicher Entscheidungen	130
b. Das Rechtsmittelrecht des AsylG	131
(1) § 78 Abs. 3 Nr. 1 AsylG: Grundsätzliche Bedeutung der Rechtssache	133
(2) § 78 Abs. 3 Nr. 2 AsylG: Divergenzrüge	135
(3) Rechtsmittel bei Verfahrensfehlern, § 78 Abs. 3 Nr. 3 AsylG	136
(4) Beschwerdeausschluss, § 80 AsylG	137
(5) Revision	139
c. Zwischenbemerkung	140
5. Wissensgenerierung im Eilrechtsschutz	143
V. Zur Unvollständigkeit der Entscheidungsgrundlage	144
1. Rechtsinstitute zum Umgang mit Ungewissheit	146
a. Das Beweis- und Wahrscheinlichkeitsmaß	147
(1) Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft	149
(2) Subsidiärer Schutz	153

(3) Abschiebeverbote und Dublin-Rückführungen	156
(4) Zum Eigenwert des Wahrscheinlichkeitsmaßes	157
b. Beweislast	158
c. Vermutungsregelungen	160
d. Zwischenbemerkung	164
2. Zur Legitimation der Unvollständigkeit	165
VI. Wissensgenerierung durch den Gesetzgeber	167
VII. Fazit	170
Kapitel 4: Verfassungsrechtliche Einordnung	173
I. Die grundgesetzliche Ebene	174
1. Grundrechtsschutz durch Verfahren	177
2. Der status activus processualis bei Prüfung des Art. 16a Abs. 1 GG	181
3. Die Garantie des Art. 19 Abs. 4 GG im asylrechtlichen Kontext	183
4. Der Anspruch auf rechtliches Gehör, Art. 103 Abs. 1 GG	187
4. Die Menschenwürde im Verfahren	191
6. Legitimation durch Verfahren	194
7. Die verfassungsrechtliche Aufgabe der Rechtsfortbildung	199
8. Zwischenbemerkung	200
II. Europäische Vorgaben	202
1. Das Effektivitätsprinzip	206
a. Das Effektivitätsprinzip in der EuGH-Rechtsprechung	209
b. Das Effektivitätsprinzip bei der Asylentscheidung	212
2. Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union	220
a. Ausweisungsschutz nach Art. 4 und 19 Abs. 2 GRCh	221
b. Der Ausweisungsschutz nach der EMRK	222
c. Das Recht auf Asyl nach Art. 18 GRCh	226
d. Das Recht auf wirksamen Rechtsbehelf	227
e. Das Recht auf gute Verwaltung	232
3. Zwischenbemerkung	237
III. Die Genfer Flüchtlingskonvention	238
1. Leitlinien des UNHCR	241
a. Zum Beweisverfahren	242
b. Zur Heranziehung von Herkunftslandinformationen	245
2. Zwischenbemerkung	246
IV. Fazit	247

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 5: Rechtsvergleichung und punktuelle Neukonzipierung	250
I. Organisierte Verfahrensbegleitung	253
1. Das korporatistische Modell der Schweiz	255
2. Neukonzipierung der Verfahrensbegleitung	257
II. Zur Sanktionierung von Verfahrensfehlern	260
1. Das französische Verfahrensfehlerfolgenregime	261
2. Neukonzipierung des Verfahrensfehlerfolgenregimes	266
III. Der deutsche und britische Asylprozess im Vergleich	269
1. Grundlagen des britischen Systems	270
2. Das adversatorische Verfahren	274
3. Case law als pragmatische Alternative im Verwaltungsrecht	278
4. Die Country Guidance Determinations	281
a. Entwicklung	282
b. Das Verfahren	283
c. Country Guidance als Rechtskategorie	288
d. Vergleich zum Konzept sicherer Herkunftsstaaten	291
5. Genese	294
a. Prozessuale Adaptionen	294
b. Leitentscheidungen auf Tatsachenebene	297
IV. Zusammenfassung	302
Kapitel 6: Schlussbemerkung	303
Literaturverzeichnis	309